

Das Rätische Museum 2015

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **146 (2016)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rätische Museum 2015

Jahresbericht 2015 der Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum

In diesem Jahr stand eine rätselhafte Puppe im Zentrum einer Sonderausstellung. Ein Einzelexemplar dieser Gattung in der gegen 100 000 Objekte umfassenden Sammlung der Stiftung Rätisches Museum. Das Sennentuntschi, sagemumwoben und bedeutungsreich. Schriftsteller liessen sich von ihm beflügeln wie auch die bildende Kunst. «Unschuldig unheimlich. Das Sennentuntschi» mit Werken von *Klodin Erb* und *Eliane Rutishauser* war eine gelungene Zusammenarbeit zwischen dem Bündner Kunstmuseum und dem Rätischen Museum. Gegenseitig bereichernd. Es liegt im Interesse der Stiftung, Gegenstände nicht nur aufzubewahren, sondern deren Bedeutung und Zusammenhänge der Öffentlichkeit auch zugänglich zu machen. Aus diesem Grund wurde die dazugehörige, stilvoll gestaltete Publikation von unserer Stiftung unterstützt. Solche Synergien zwischen Institutionen verschiedener Ausrichtung rücken zu Recht vermehrt in den Fokus.

Manchmal zählt ein einziges Objekt mehr als hundert. Dann nämlich, wenn es von Geschichten umrankt ist und vielfältige Assoziationen weckt. Wir alle wollen uns verankert fühlen in der Geschichte, wollen wissen, was vor uns war und geschah. Im Kulturgüterschutzraum in Haldenstein, wo die Sammlung des Rätischen Museums mit grösster Sorgfalt gepflegt und aufbewahrt wird, ist diese Verankerung spürbar. Da lagert unsere Geschichte sichtbar. Kutschen, Truhen, Schränke, Kleider, Geräte, geheimnisvoll umhüllt von einem Geruch von vergangenem Leben, das Teil unseres Lebens ist. Darin liegt der Wert der Sammlung, deshalb lohnt sich der grosse Aufwand für deren Aufbewahrung.

Aus diesem Schatz werden Jahr für Jahr einzelne Gegenstände ans Licht geholt und dienen als Aufhänger für Geschichten und themenzentrierte Darstellungen von Momenten und Epochen aus unserer Vergangenheit. Besonders erfreulich ist es, wenn kreative Forscher mit grossem Wissen und geweitem Blick sich an Bestände, die bei uns lagern, erinnern und ihnen Leben einhauchen. So unterstützt unsere Stiftung ein Forschungsprojekt zur Töpferei der Familie Löttscher von St. Antönien und deren Produktion von Keramikgeschirr. Geplant ist eine umfangreiche Publikation mit einem historischen Teil und einem Werkkatalog. Das Familienunternehmen kreierte und produzierte über mehrere Generationen Geschirr, das weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus Verbreitung fand. Dies bis

Ende des 19. Jahrhunderts. Unsere Stiftung besitzt die weltweit umfangreichste und schönste Sammlung an Löttscher-Keramik.

Zwei weitere Sonderausstellungen belebten das Museum auf eigene Art. «Tü ta too. Das Ohr auf Reisen», eine Wanderausstellung der Schweizer Phonothek wurde mit Bündner Beiträgen angereichert. Töne als unsichtbarer, aber nicht unbedeutender Teil der Geschichte. Während die älteren Generationen durch Tondokumente Erinnerungen wecken liessen, erzählten sich die Kinder mit Tönen lustvoll und kreativ Geschichten.

Sehr grosses Interesse fanden die drei bekannten Bündner Baumeister und Architekten der Dynastie Hartmann: Nicolaus I, Nicolaus II, Nicolaus III. Während dreier Generationen bereicherten sie die Baukultur unseres Kantons mit imposanten Bauwerken und hinterliessen ein Erbe, identitätsstiftend und unverwechselbar. Sie einmal nebeneinander mit ihren bedeutendsten Werken vergleichen zu können, war faszinierend.

Zurzeit in Planung ist eine grosse hauseigene Ausstellung über den bekannten Bündner Jörg Jenatsch. Darin sollen die unterschiedlichsten Facetten dieser schillernden Persönlichkeit aufgezeigt und seine Zeit mit der unsrigen in Bezug gebracht werden. Unsere Stiftung hat einen namhaften Betrag für eine umfassende museumspädagogische Begleitung gesprochen. Lehrkräften sollen Instrumente in die Hand gegeben werden, wie sie mit ihren Klassen das Thema in den Unterricht einbeziehen und an Aktualitäten anknüpfen können.

Wieder einmal hatte sich die Stiftung mit einem an einer Auktion versteigerten wertvollen Objekt zu befassen: Einem Churer Tremissis aus der Zeit von Karl dem Grossen, der ältesten Bündner Münze, die je angeboten wurde, und für unseren Kanton von besonderer Bedeutung. Dies gemäss Aussage unseres Numismatikers *Yves Mühlemann*, einem erfahrenen Schweizer Experten auf diesem Gebiet. Um bei der Versteigerung überhaupt mithalten zu können, hätte die Stiftung alles in allem mit einem Betrag von über 60 000 Franken rechnen müssen. Diese Summe schien dem Ausschuss des Stiftungsrates zu hoch. Immerhin befindet sich der andere Churer Tremissis – davon sind nur zwei Exemplare bekannt – bereits in unserer Sammlung. Schliesslich wechselte die Goldmünze für 95 000 € den Besitzer, hohe Provisionen nicht einberechnet. Tröstlich, dass bei diesem Preis die Münze sicher aufbewahrt wird, selbst wenn der Eigentümer unbekannt bleibt.

Neu in diesem Jahr war die Erweiterung des Museumshops, dies, um den veränderten Ansprüchen des Publikums an ein modernes Museum gerecht zu werden. Verkauft werden vor allem Bücher, Karten und Kunstgegenstände, mit engem Bezug zur Bündner Kultur. Die Stiftung investiert in die Anschaffungen und profitiert vom Verkauf.

Ende Jahr verabschiedeten sich zwei verdiente Mitglieder des Stiftungsrates, beide Vertreter der Historisch Antiquarischen Gesellschaft Graubünden: *Susanna Kraus Casutt* (seit 2012 im Amt) und *Dr. phil. Silvio Färber*. Letzterer wirkte neun Jahre lang im Stiftungsrat, ab 2012 in der Funktion als Vizepräsident, und hat in diesen Jahren immer wieder mit klugem Rat und beherztem Einsatz zur Weiterentwicklung unserer Stiftung beigetragen. Ihnen beiden danken wir herzlich für ihre Mitwirkung.

Als Nachfolger nehmen neu in unserem Gremium Einsitz: *lic. phil. Silke Margherita Redolfi*, Historikerin und Leiterin des Frauenkulturarchivs, sowie *Dr. phil. Martin Camenisch*, Historiker und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Chur. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Ein besonderer Dank geht an die Direktorin *Dr. phil. Andrea Kauer Loens* für die angenehme Zusammenarbeit mit der Stiftung und für die umsichtige Führung des Museums. Dank auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums, die in ihren Verantwortungsbereichen ihren Beitrag leisten, damit die Ziele der Gesamteinstitution «Rätisches Museum» optimal erreicht werden. Und selbstverständlich sei allen Mitgliedern des Stiftungsrates für das Mitdenken und Mitentscheiden gedankt und dafür, dass sie alle die Verantwortung für den wertvollen Sammelchatz mittragen.

Rita Cathomas-Bearth

Ausstellungen

Hinter uns liegt ein Jahr, das besonders reich an Ausstellungen war. Zum Jahresbeginn erlebten wir die letzten Wochen Laufzeit der verlängerten Sonderausstellung «Kinderspiel». Im Mittelpunkt stand die eigene, umfangreiche Spielzeugsammlung des Museums. Daneben sorgten ein Leiterlenspiel, welches sich im Treppenhaus vom Parterre bis ins Dachgeschoss erstreckte, sowie ein grosser Spielbereich für ordentlich Leben im Haus. «Kinderspiel» zog insgesamt über 13 000 Besucherinnen und Besucher jeden Alters an und war somit eine der erfolgreichsten Ausstellungen überhaupt im Rätischen Museum. Als zweite noch im Vorjahr eröffnete Ausstellung lief «Vorgewärmt und eingeheizt – Historische Wärmespender» bis Anfang März. Passend zur Jahreszeit wurden dort Objekte gezeigt, mit deren Hilfe die Menschen sich und ihre Stuben früher während des Winters warm hielten.

Am 30. April durften wir die erste Vernissage des Jahres feiern. Die Sonderausstellung «tü ta too. Das Ohr auf Reisen» wagte ein Experiment: Während sich ansonsten in Ausstellungen immer alles um dreidimensionale Objekte dreht, standen hier für einmal Töne im Mittelpunkt. Am Empfang konnten sich die Besucherinnen und Besucher mit Kopfhörern ausrüsten und sich damit auf eine spannende akustische Entdeckungsreise begeben. Zu hören gab es Töne, Geräusche, Stimmen und Klänge aus dem Archiv der Schweizer Nationalphonothek, welche diese Wanderausstellung konzipiert hatte. Die Institution mit Sitz in Lugano sammelt Zeugnisse des klingenden Kulturguts der Schweiz. Mit «tü ta too» präsentierte sie sich, ihre Arbeit und die ganze Vielfalt ihrer Sammlung. Man konnte den verschiedenen Sprachen und Dialekten unseres Landes lauschen, Musikhits aus einem ganzen Jahrhundert hören oder an einer «Hörspielorgel» selber mit Klangszenen experimentieren. Da es in dieser Ausstellung kaum Exponate gab, waren klassische Führungen nicht möglich. Stattdessen ergänzten wir unsere Dauerausstellung temporär mit zahlreichen klingenden Objekten aus der Museumssammlung. Auf den Führungen «Mit dem Ohr durchs Museum» konnte man die Geschichten hinter diesen Objekten entdecken und beispielsweise erfahren, wie man früher Singvögel mit kleinen Drehorgeln zum Zwitschern animierte oder wozu Saumpferde ein

Glöckchen behangenes «Geröll» um den Hals trugen. Neben diesen Führungen im Museum umfasste das Begleitprogramm verschiedene weitere Klangerlebnisse für Gross und Klein wie Konzerte, eine Führung durch die Studios von Radiotelevision Svizra Rumantscha oder eine Ton- und Geräuschwerkstatt für Kinder. Ein besonderes Highlight war die Zusammenarbeit mit Chur Tourismus: Die Stadtführerin Claudia Meuli erarbeitete passend zu unserem Ausstellungsthema einen neuen Stadtrundgang. Unter dem Titel «Chur im Ohr – man höre und staune!» ermöglichte sie dem Publikum ein völlig neues Stadterlebnis, eine Entdeckungstour zu den schönsten Churer Hörenswürdigkeiten. Die Ausstellung «tü ta too» endete am 20. September.

Als nächste Sonderausstellung eröffnete am 8. Oktober ein Gastspiel des Bündner Kunstmuseums im Rätischen Museum. Den Anknüpfungspunkt für diese Ausstellung bildete ein einzelnes Objekt aus unserer Sammlung. Das «einzig bisher bekannte reale Sennentuntschi», wie es gerne genannt wird, ist eine Puppe aus Holz und Stoff, die mit ihrem echten Menschenhaar auf dem Kopf, ihren explizit dargestellten Geschlechtsteilen und ihrem aufgerissenen Mund an die Alpensage denken lässt. Das breite Interesse an der Ausstellung machte deutlich, dass die Geschichte der Sennen, die sich aus Langeweile eine Frauenpuppe basteln und sie missbrauchen, bis die Puppe am Ende blutige Rache an ihnen nimmt, bis heute nichts an Faszination eingebüsst hat. In der Ausstellung wurde diese Puppe mit der Bilderserie «Baby» von Klodin Erb und Eliane Rutishauser aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums konfrontiert. Die Zürcher Künstlerinnen begegneten dieser Männerphantasie aus einer explizit weiblichen, spielerisch lustvollen Perspektive. Die öffentlichen Führungen zu dieser Ausstellung führten Mitarbeitende des Kunstmuseums und des Rätischen Museums gemeinsam durch. Daneben umfasste das Begleitprogramm eine Videovorführung mit den beiden Künstlerinnen, Sagen-Lesungen und Vorführungen des Films «Sennentuntschi» von Michael Steiner im Kinocenter Chur.

Die dritte Vernissage des Jahres fand am 29. Oktober statt. Zu feiern gab es nicht nur die Eröffnung der Sonderausstellung «Hartmann. Architektur einer Familie», der Anlass war zugleich auch die Buchvernissage der Publikation «Baumeister in Graubünden. Drei Generationen Nicolaus Hartmann 1850–1950» von Kristiana Hartmann. Die Ausstellung orientierte sich eng an diesem vom Institut für Kulturforschung Graubünden

herausgegebenen Werk. Nachdem die Autorin und unsere beiden Institutionen bereits 2008 gemeinsam die Ausstellung «Zauberwelt im Bilderbuch» und die gleichnamige Publikation dazu realisiert hatten, wurde diese erfolgreiche Zusammenarbeit nun wiederholt. Die Ausstellung widmete sich dem Werk der drei Architekten Nicolaus Hartmann I, II und III, welche über drei Generationen die Baukultur Graubündens prägten. Für alle drei charakteristisch war ihre Orientierung an traditionellen einheimischen Bauformen. Mit zahlreichen Plänen, Zeichnungen und Fotografien präsentierte die Ausstellung die wichtigsten Schaffensetappen von Vater, Sohn und Enkel Hartmann. Im Begleitprogramm zur Ausstellung fanden nicht nur Führungen durch die Ausstellung statt, sondern auch Besichtigungen der Hartmann'schen Bauwerke vor Ort: einmal im Friedhof und Krematorium Totengut in Chur mit dem Kunsthistoriker Leza Dosch und einmal in St. Moritz mit der Kulturwissenschaftlerin Cordula Seger.

Wir bedanken uns freundlichst bei allen Personen und Institutionen, welche zum Gelingen der Ausstellungen und Begleitprogramme beigetragen haben.

Veranstaltungen

Das Museum ist ein offener Ort für Begegnungen, wo vielfältige Anlässe dazu einladen, einzigartige Erlebnisse zu machen. Ein lebendiges Veranstaltungsprogramm ist uns daher ein stetes Anliegen. Im Berichtsjahr verzeichnete das Museum 93 öffentliche Veranstaltungen im eigenen Haus oder extern im Rahmen der Begleitprogramme zu den Ausstellungen. Führungen und Vermittlungen für geschlossene Gruppen sind in dieser Zahl nicht enthalten.

Der Internationale Museumstag am 17. Mai stand im Rätischen Museum, passend zur aktuellen Ausstellung «tü ta too», ganz unter dem Motto Klang. Vincenzo Larocchia faszinierte Gross und Klein mit seinem musikalischen Familienprogramm: Er entlockte selbstgebauten Instrumenten ungewohnte Töne. Mit Entdeckerlust durfte das Publikum anschliessend an seine Vorführung selbst versuchen, seine Objekte zum Klingen zu bringen. Ausserdem bewiesen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Landquart ihr vielseitiges Können an drei Konzerten: Es spielten ein Schwiizerörgeli-Trio, ein Streichquartett und eine Jazzband.

Der «Lange Samstag» hat sich längst als der besucherstärkste Anlass im Museumsjahr etabliert. Im

Berichtsjahr fand er am 14. November statt. 1701 Gäste besuchten die 24 Programmpunkte im Rätischen Museum. Junge Baumeister und Architektinnen errichteten während des Kinderprogramms im Dachgeschoss fantasievolle Bauwerke. Bei den Erwachsenen besonders beliebt waren die Sennentuntschi-Lesungen mit Schauspieler Andrea Zogg sowie die musikalische Revue «Die drei Hartmänner» mit Köbi Gantenbein und seiner Bandella delle Millelire.

Regelmässig finden im Museum auch Veranstaltungen statt, die von Dritten organisiert werden. So sorgt der Theatralische Adventskalender jeweils an 23 Abenden im Dezember für viele leuchtende Kinderaugen. Dieses Jahr fand er bereits zum 13. Mal im Dachgeschoss des Museums statt. Nachdem Patrizia Pavone Garaguso und Claudia Führer den Anlass über viele Jahre lang mit grossem Engagement allein organisiert hatten, übernahm nun erstmals der neu gegründete Verein KinderKultur Chur diese Aufgabe.

Auch die Konzerte der Kammerphilharmonie gehören seit vielen Jahren in den Museumskalender. Klassische Musik in den schönen Räumen des Hauses Buol zu erleben, ist jedes Mal ein wahrer Genuss.

Eine besonders lange und erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet das Rätische Museum mit der Historischen Gesellschaft Graubünden, die ihre Vortragsreihe jeweils bei uns abhält. Auch im Berichtsjahr trafen sich so wieder zahlreiche Geschichtsinteressierte, um sich von Forschenden Einblicke in deren Fachgebiete eröffnen zu lassen und sich beim anschliessenden Umtrunk darüber auszutauschen.

Besucherinnen und Besucher

Im Berichtsjahr zählte das Museum 14 222 Eintritte. Dies ist weniger als im Vorjahr (19 928). Namentlich die Sonderausstellung «tü ta too» wurde schwächer besucht als erwartet. Dies mag zum einen an der etwas ungewohnten Form der Ausstellung ohne Objekte liegen. Zum anderen hat dieser Rückgang auch meteorologische Gründe, was der Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Regensommers 2014 sehr deutlich zeigt. So sehr wir uns in der Freizeit über schönes Wetter freuen – für einen gut besuchten Museumssommer müsste man sich weniger Sonnentage wünschen ...

Zu Gast im Museum waren 109 Schulklassen mit 1489 Personen. Hiervon haben 43 Schulklassen eine

Vermittlung mit der Museumspädagogin erlebt. 1584 Kinder unter 16 Jahren haben das Museum unabhängig vom Schulunterricht oder vom Theatralischen Adventskalender besucht. Das Museumspersonal bot insgesamt 93 Führungen und Vermittlungen an.

Sammlung

Bei einer Sammlung, die gegen 100 000 Objekte umfasst, ist die sorgfältige Erfassung aller Objekte ganz zentral. Zu jedem Neueingang werden möglichst viele Informationen in unserer Datenbank erfasst. Die Objekte bekommen eine Inventarnummer, anhand der sie sich zweifelsfrei identifizieren und einem bestimmten Standort zuweisen lassen. Die Restauratorin prüft jeden einzelnen Gegenstand und trifft, wenn nötig, konservatorische Massnahmen. Ausserdem werden alle Neueingänge fotografiert und schliesslich im Kulturgüterschutzraum eingelagert. Dieser genaue Umgang mit unseren Objekten ist die Grundlage für alle weiteren Arbeitsschritte im Museum, sei es die Konzeption einer neuen Ausstellung oder sei es die Bearbeitung externer Anfragen, von denen das Museumspersonal jedes Jahr zahlreiche beantwortet.

2015 wurden 745 Neueingänge inventarisiert, darunter 144 Geschenke von 32 Donatorinnen und Donatoren, 24 Ankäufe und 29 Übernahmen aus dem Staatsarchiv Graubünden. 24 der Neueingänge sind Münzen oder Medaillen aus der numismatischen Abteilung. 497 Objekte stammen aus bislang noch nicht erfassten Altbeständen, die zurzeit systematisch abgearbeitet werden.

Die Sammlung «Blauer Heinrich», welche im Vorjahr als Dauerleihgabe aufgenommen worden war, wurde weiter bearbeitet und ergänzt. Im Kulturgüterschutzraum werden laufend Massnahmen getroffen, um die Aufbewahrung unserer Objekte zu optimieren. Namentlich im Textil-Bereich wurden grössere Bestände in eine neue Anlage umgelagert. Die digitale Erschliessung unserer Grafik-Bestände wurde weiter vorangetrieben. Dies dient nicht nur der Vervollständigung unserer internen Datenbank. Per Ende 2016 soll ein grosser Teil unserer Grafiken auch in einem Online-Katalog präsentiert werden. Interessierte Besucherinnen und Besucher unserer Website werden dann bequem übers Internet in unserer Sammlung recherchieren oder stöbern können.

Leihgaben

Im Berichtsjahr wurden 118 Objekte an 11 verschiedene Institutionen ausgeliehen. Der Leihverkehr bringt einiges an Aufwand mit sich: Leihbedingungen müssen geprüft, Verträge erstellt, Versicherungen abgeschlossen, Verpackungen hergestellt und Transporte durchgeführt werden. Aber die Arbeit lohnt sich: Der Austausch von Objekten unter Museen ist für alle Institutionen eine wichtige Grundlage, um attraktive Ausstellungen umsetzen zu können. Ausserdem erfüllen ausgeliehene Objekte eine schöne Botschafter-Funktion für unser Museum.

Konservierung/Restaurierung

Die Restauratorin hat im Berichtsjahr 463 Objekte bearbeitet, also konserviert oder restauriert. Ausserdem hat sie zwei Kopien (Abgüsse) hergestellt. Zu ihren ständigen Aufgaben gehören das Verfassen von Zustandsprotokollen, die Betreuung des Leihverkehrs, die Überprüfung von Neueingängen, die Herstellung von Verpackungen oder Objektstützen sowie natürlich die konservatorische Betreuung der Ausstellungen und des Kulturgüterschutzraumes.

Gestaltung/Fotografie

Zu den Aufgaben der Gestalterin/Fotografin gehört die fotografische Erfassung aller Neueingänge. Daneben fotografiert sie auch immer wieder Objekte, die schon länger in der Sammlung sind, sei es, weil noch nie ein Bild davon erstellt wurde oder sei es, weil ein existierendes Bild den Anforderungen nicht mehr genügt. Bisweilen fällt im Fotostudio so viel Arbeit an, dass wir externe Verstärkung hinzuholen. Im Berichtsjahr war dies bei der digitalen Erfassung der Grafik-Sammlung der Fall: In mehreren Aktionen unterstützten uns Spezialisten der HTW Chur beim Fotografieren von Teilbeständen an Grafiken und Gemälden.

Ausserdem ist die Gestalterin/Fotografin bei der Konzeption der Sonderausstellungen, namentlich der Eigenproduktionen, wie «Hartmann. Architektur einer Familie», stark involviert. Diese Ausstellung war gestalterisch eine besondere Herausforderung, weil das Ausstellungsmaterial mehrheitlich aus sogenannter «Flachware» bestand, also zweidimensionalen Plä-

nen, Dokumenten und Fotografien. Die Gestaltung mittels einer Holzgerüst-Landschaft verlieh diesen Materialien Dreidimensionalität und schuf in den Ausstellungsräumen überdies eine anschauliche Baustellen-Atmosphäre.

Personelles

Zu Jahresbeginn haben mit Frau Lucia Bundi und Frau Daniela Sulzer zwei neue Empfangs-Mitarbeiterinnen ihre Arbeit im Museum angetreten. Ausserdem durften wir für verschiedene Aufgaben auf die Unterstützung befristeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Bei den anfallenden Arbeiten der Grafik-Erfassung, der Textil-Umlagerung sowie in der Numismatik hat uns

Frau Angela Rüegg geholfen. Im Bereich Restaurierung/Konservierung absolvierte Frau Larissa Mirer ein Praktikum. Frau Vrushali Wyssmann und Herr Stephan Kalberer sammelten als Praktikantin und Praktikant in der Inventarisierung Erfahrungen. Die Herren Armin Kessler und Nicola Christen unterstützen uns als Zivildienstleistende sowohl im Bereich Grafik-Erfassung als auch beim Ausstellungsaufbau. Per Jahresende verliess uns bedauerlicherweise Manuela Camichel als Verantwortliche für die Textilsammlung, um eine neue Herausforderung in einem anderen Museum anzutreten. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr wertvolles Engagement im Rätischen Museum.

Andrea Kauer Loens

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum

Betriebsrechnung 1. Januar 2015–31. Dezember 2015

Ertrag

Beitrag Kanton Graubünden:	
– Abgeltung	35 000.00
Beitrag Stadt Chur	1 000.00
Beitrag Stadt Chur, Fonds	10 000.00
Erlös aus Verkäufen	11 413.75
Finanzertrag	9 427.45
<i>Total Ertrag</i>	<u>66 841.20</u>

Aufwand

Publikationen:	
– Druckkosten, Einkäufe	2 880.80
Erwerbung Sammlungsobjekte:	
– Ankäufe Stiftung	1 547.00
Warenaufwand Verkaufsartikel Shop	7 283.50
Beiträge Ausstellungen/Publikationen	10 000.00
Beitrag an Einrichtungen Neuausstellung	23.75
Einlage in Fonds Stadt Chur	10 000.00
Verwaltungskosten, Spesen	7 935.30
Finanzaufwand	1 262.44
Kursverluste/Kursgewinne Wertschriften	12 473.39
<i>Total Aufwand</i>	<u>53 406.18</u>

<i>Jahresergebnis</i>	<u>13 435.02</u>
-----------------------------	------------------

Bilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven

Kassa	1 493.40
Bankguthaben	167 887.46
Wertschriften	512 883.11
Wertberichtigung Wertschriften	(72 883.11)
Kanton GR – Kontokorrent	2 522.10
Verrechnungssteuerguthaben	202.90
Bestand Publikationen	1.00
Verkaufsartikel	1.00
Sammlungsobjekte	1.00
Fonds Stadt Chur: Bankguthaben	96 704.70
Wertschriften	179 976.25
Wertberichtigung	(19 976.25)
<i>Total Aktiven</i>	<u>868 813.56</u>

Passiven

Passive Rechnungsabgrenzung	900.00
Fonds der Stadt Chur	278 591.81
Stiftungskapital: Bestand per 1. Januar	575 886.73
Jahresergebnis	<u>13 435.02</u>
Bestand per 31. Dezember	589 321.75
<i>Total Passiven</i>	<u>868 813.56</u>

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum, 7000 Chur, über die Prüfung der Jahresrechnung 2015.

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Rätisches Museum für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der allgemeinen Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard für Organisationen, die der eingeschränkten Revision unterliegen. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

CATRINA CONSULT

Treuhand + Unternehmensberatung KMU

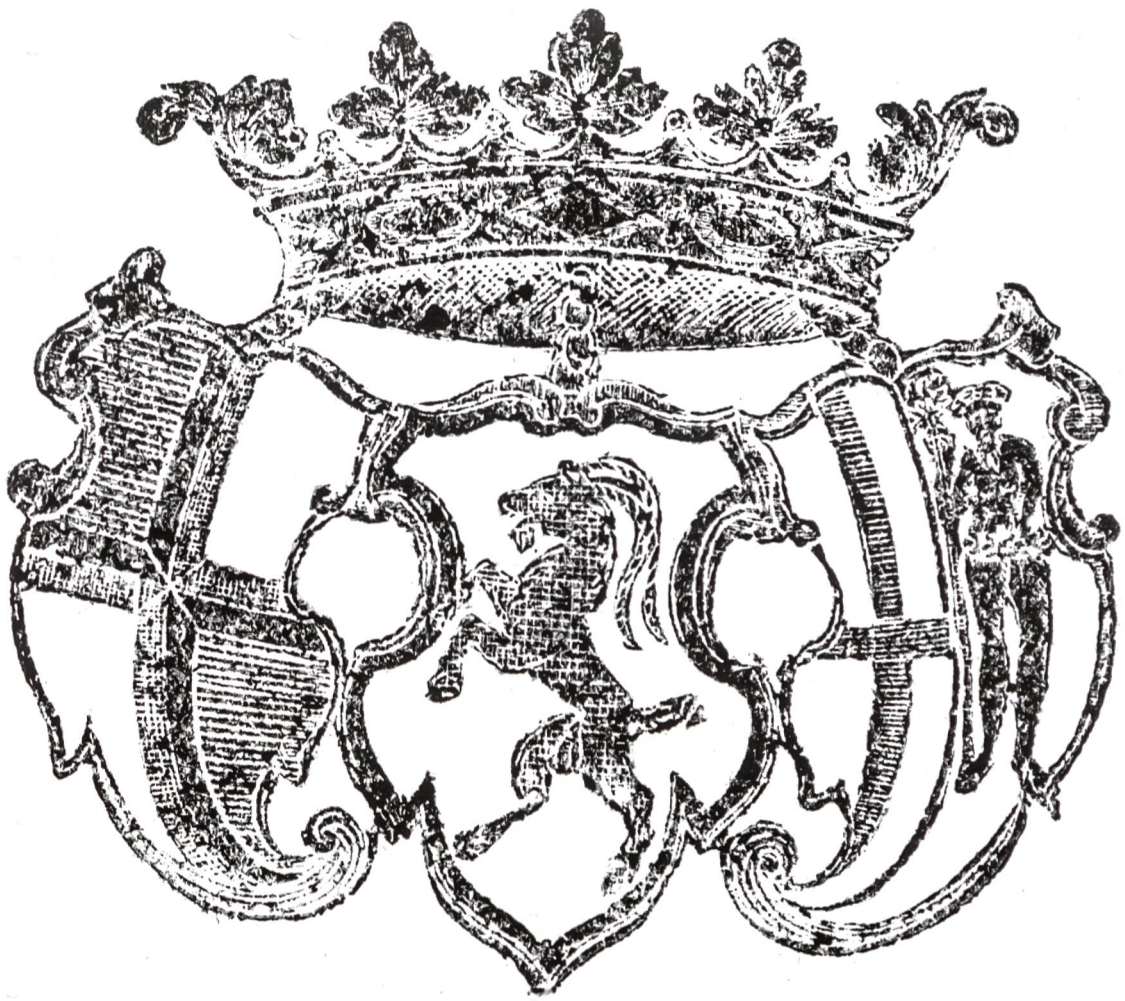
Chur, 22. März 2016

*Silvio Catrina
zugelassener Revisionsexperte*

Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Graubünden, der Stadt Chur sowie der Historischen Gesellschaft Graubünden (HGG) zusammen.

Rita Cathomas-Bearth	Präsidentin
Silvio Färber (bis 26. November 2015)	Vizepräsident
Florian Hitz (ab 27. November 2015)	Vizepräsident
Diana Koch	Quästorin
Martin Camenisch (ab 27. November 2015)	
Doris Caviezel-Hidber	
Florian Hitz	
Susanna Kraus-Casutt (bis 26. November 2015)	
Silke Margherita Redolfi (ab 27. November 2015)	
Charlotte Schucan	
Silvio Catrina	Revisor



Wappen der Drei Bünde 1788 (Stadtarchiv Chur, Z 55.459)

